

erkennen²², von dem auch die Niederschrift der *Stella clericorum* im Jahr 1407 stammt. Bei dem Herkunftsort dieses Schreibers handelt es sich vermutlich um das westböhmisches Racov/Ratzau im Dekanat Horšovský Týn/Bischofteinitz²³. Gesicherte biographische Informationen zur Person Marzos sind nicht bekannt. Zwar deutet sein Vorna-me auf eine Variante des slawischen Namens Marek hin, beide Formen sowie ihre lateinische Variante Marcus tauchen jedoch in zeitgenössischen mitteleuropäischen Quellen nur selten auf. Allerdings kennen wir aus den Aufzeichnungen der Universität Prag für das Jahr 1384 einen *Martinus Radychawe*, und im Jahr 1400 immatrikulierte sich ein *Martinus plebanus de Radzowia* an der Karlsuniversität²⁴.

Als erstes Ergebnis der hilfswissenschaftlichen Untersuchung kann festgehalten werden, dass diese Handschrift in der heute vorliegenden Form um 1400, nahe zu Zeit und Ort des geschilderten Geschehens, von einem Schreiber aus dem böhmischen Raum, möglicherweise aus dem Umfeld der Universität Prag, angelegt wurde. Damit ist dem Urteil des tschechischen Paläographen und Kodikologen Pavel Spunar zu widersprechen, der in seiner Aufnahme der *Bohemica* in der Bibliothek von St. Paul die Nennung des Schreibers übersehen und ohne nähere Angaben aus der Gesamtkonzeption des Bands geschlossen hatte, die Handschrift sei wahrscheinlich außerhalb Böhmens entstanden²⁵. Auf welchem Weg nun aber dieser Codex aus Böhmen in das

22) Fol. 170v: *explicit stella clericorum per manus domini Marzonis de Ra de Rawcau anno etc. VII^o. Et est opusculum bonum et valde utile et specialiter sacerdoti*. Auch fol. 166r weist eine (allerdings teilweise radierte) Nennung Marzos auf.

23) Vgl. Antonín PROFOUS, *Místní jména v Čechách. Jejich vznik, původní, význam a změny* [Ortsnamen in Böhmen. Herkunft, Ursprung, Bedeutung und Veränderungen], 5 Bde. (1947–1960), hier 3 (1951) S. 509 (*Raczow, Racow, Raczaw, Ratzau*); Václav Vladivoj Tomek, *Registra Decimarum Papalium* (1873) S. 89 (*Raczow, Racow*).

24) Vgl. *Liber Decanorum Facultatis Philosophicae Universitatis Pragensis*, ab anno Christi 1367 usque ad annum 1585, 2 Bde. (*Monumenta Historica Universitatis Carolo-Ferdinandae Pragensis* 1, 1830–1832), hier 1,1 (1830) S. 218; *Album seu Matricula Facultatis Iuridicae Universitatis Pragensis ab anno Christi 1372 usque ad annum 1418* (*Monumenta Historica Universitatis Carolo-Ferdinandae Pragensis* 2,1, 1834) S. 110.

25) Pavel SPUNAR, *Bohemika v knihovně benediktinského kláštera St. Paul* [Bohemika in der Bibliothek des Benediktinerklosters St. Paul], in: *Listy filologické* 90 (1967) S. 181–184, hier S. 182: „Kodex nemá žádné provenienční přípisý a podle dalších textů, v rukopisu obsažených, lze spíše soudit, že rukopis vznikl mimo území Čech než v Čechách“ [„Der Codex weist keine Herkunftsangaben auf, und, anderen in der Handschrift enthaltenen Texten folgend, entstand diese eher außerhalb Böhmens als in Böhmen selbst“].